

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt". Es ist Substitutions-Organ der "Kommunistischen Revolutionen", amtlich, Druckvertrieb, Postfach, Schriftleitung: Dr. Bäckerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2402, 2407, 2502. Persönliche Zustellung mittags von 12 bis 1 Uhr. - Unverlangt eingehenden Manuskripten ist Rücksicht zu belassen.

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,00 RM. für Abholer 1,90 RM. Halbjahrespreis 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten gesammelt 2,40 RM., bei direkter Einschaltung an den Verlag 2,20 RM. - Einzelheftpreis 12 Pf. im Auslande 20 Pf. im Rückamt der Druckerei. Druckerei: Dr. Bäckerstraße 6, Fernspr. 2402, 2407, 2502. Schriftleitung 2510 Erfurt.

Die Lohnsteuererleichterung beschlossen

Die mäßige Senkung der Einkommensteuer nur eine Abschlagszahlung Die Kommunisten in Gemeinschaft mit den kapitalistischen Arbeiterfeinden gegen die Steuermilderung

Der Kampf um den Erfolg

Der Reichstag hat am Donnerstag die Senkung der Lohnsteuer um 10 Prozent mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Stimmenthalungen angenommen. Die Kommunisten stimmten mit Nein.

Diese Änderung der Gesetzesbestimmungen über die Lohnsteuer bedeutet eine Entlastung der Lohnempfänger um 123 Millionen RM im Jahr. Davon entfallen etwa 20 Millionen auf die neu eingeführte Erhöhung des der Steuer unterliegenden Einkommensbetrags, der Rest auf die Erhöhung des an der Lohnsteuer vorzunehmenden Abzugs von 15 auf 25 Prozent. Für den einzelnen Lohnempfänger ergibt sich aus dieser Senkung nur eine geringe Entlastung. Trotzdem konnte sie nur in heftigen Kampf durchgesetzt werden.

In diesem Kampf schieden sich die Geister nicht nach Koalitions- oder Regierungsgemeinschaft, sondern nach den wirtschaftlichen Interessen. Die reinen Vertreter der Besitzinteressen, deutschnationale, deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei, zu denen sich auch parteilose Reichstagsmitglieder noch die bayerische Volkspartei gesellte, setzten sich für eine Senkung der Lohnsteuer ein, während die Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten auf der anderen Seite. Gemäß bringen sich auch beim Zentrum und den Demokraten die Besitzinteressen vor, aber diese Parteien haben doch noch auf größere Schichten von Lohn- und Gehaltsempfängern Rücksicht zu nehmen. Darum schlossen sie sich nach langen Verhandlungen der sozialdemokratischen Forderung auf sofortige Senkung der Lohnsteuer an.

Wo aber standen die Kommunisten in diesem Kampfe?

Bei der gekennzeichneten Parteigruppierung sollte man glauben: an der Seite der Sozialdemokratie, an der Seite der Arbeiterschaft. In Wirklichkeit verhielten sie sich anders. Sie marschierten an der Seite der Großgrundbesitzer und Schwerindustriellen, sie unterstützten die Kapitalisten. Wäre es auf die Kommunisten angekommen, so wäre die Lohnsteuererleichterung zwischen den Ministern der Herren Kadenbach, Hugenberg, Weder (Hessen) und Gessner verhandelt worden.

Es handelt sich hier um eine proletarische Angelegenheit im vollen Sinne des Wortes. Die kämpfenden Parteien standen sich in klaren Linien einander gegenüber. Selbst die Nationalsozialisten erkannten, daß sie es bei diesem Aufmarsch der Heerlager nicht wagen durften, gegen die Hand- und Kopfarbeiter zu stimmen. Die Kommunisten aber laten es, Entscheidend für sie war nicht die Geringfügigkeit des Zugewinns, sondern die Lohnempfänger. Sie selbst beantragten z. B. die Aufhebung der Judensteuer, die für das ganze deutsche Volk eine Entlastung um 140 Millionen bedeuten würde. Es kann also nichts Bagatelartiges sein, wenn die Lohnsteuer um 132 Millionen gesenkt wird, wobei nur ein kleiner Bruchteil auf die veranlagte Einkommensteuer entfällt. Nein, es war der

Kampf gegen die Sozialdemokratie, der die Kommunisten antrieb, den Lohnempfänger eine Milderung der Steuerlast zu verweigern, die den bürgerlichen Mittelparteien in allen Auseinandersetzungen abgerungen worden war.

Das macht blind. In ihrer Blindheit wählten die Kommunisten, mit dem Hinweis auf frühere sozialdemokratische Anträge die Arbeiter Lohnempfänger zu können. Gemäß hat die Sozialdemokratie früher weitergehende Anträge gestellt. Heute noch hält sie, wie ihr Vertreter Dr. Gatz im Reichstag ausgeführt hat, diese Anträge lediglich für züchtlich. Sie hätte aber den Lohnempfänger

mit der Zustimmung zu diesen von den Kommunisten wieder aufgenommenen Anträgen nicht einen Deut genützt, sondern nur das Zugewinnnis gesichert, daß sie den Mittelparteien abgekämpft hatte. Vor die Frage gestellt: für einen weitergehenden Antrag zu stimmen, der keine Aussicht auf Annahme hatte und damit den ganzen Erfolg gänzlich zu machen, oder auf den Abstimmungsseffekt zu verzichten und die Entlastung der Lohnempfänger in Sicherheit zu bringen, mußte die Sozialdemokratie auf die

Sicherung des Erfolges bedacht sein. Die Kommunisten stellten sich einseitig als Feinde dar. In dem Kampfe um die Annahme in diesem Frühjahr erkannten sie, daß man, wenn man selbst die Mehrheit nicht besitzt, Verhandlungen mit anderen Parteien treffen muß, um Zweckverwirklichung zu bewirken. Sie wozen damals so schweigsam.

mit dem sozialdemokratischen Parteivorstand die Beratung ein Einverständnis schloß, das den bewussten Feindesverrat der Freiheit bringen sollte.

Hier, wo es sich um die Interessen der breiten Arbeiterschaft handelt, beschimpfen sie die Sozialdemokraten des "Verrats", weil sie mit bürgerlichen Parteien gemeinsam eine Erleichterung der Lohnsteuer beschließen. Der einfachste deutsche Arbeiter versteht es, daß die Sozialdemokratie gegenüber einer Bürgerblockregierung, die auf die sozial-

demokratischen Forderungen keinerlei Rücksicht nimmt, ihre eigenen Anträge betriff, daß sie begehren, wenn sie die Möglichkeit hat, durch Verhandlung mit anderen Parteien einen materiellen Vorteil für die Arbeiterschaft zu erzielen, auch bereit sein muß, ihre eigenen Forderungen teilweise zurückzustellen.

Trotz des tatsächlichen Verrats der Arbeiterinteressen durch die Kommunisten hat die Sozialdemokratie im heißen Kampfe einen Erfolg erzielt. Der Verlauf dieses Kampfes hat die Lage klärend beleuchtet. Ihre Beteiligung an der Regierung hat die Sozialdemokratie nicht gehindert, mit anderen an der Regierung beteiligten Parteien schief die Fänge zu streuen, um den breiten Massen der wirtschaftlich Schwachen in Stadt und Land zu dienen. Wie nicht anders zu erwarten, ist in diesem Kampfe die deutschnationale Opposition an die Seite der mitregierenden deutschnationalen Volkspartei getreten, um den wirtschaftlich Schwachen die keine Entlastung zu versagen. Daß auch die Kommunisten sich dieser Gegnern der arbeitenden Schichten angeschlossen haben, wird vielen die Augen öffnen.

Die Sozialdemokratie ist sich bewußt, daß sie auch fernerhin gegen die geschlossene Phalanx der Arbeiterfeinde auf der rechten und der Kommunisten zu kämpfen haben wird. Das wird sie nicht hindern, sondern erst recht antworten, ihren Mann zu stellen! W.K.

Der russische Flieger Tschuchnowski



entdeckte die Drei-Männer-Gruppe, die nach der Strandung der "Italia" die Fußwanderung nach der Küste unternahm, auf dem treibenden Packeis.

Flieger, in der Nähe der entdeckten Gruppe auf einer Eisgasse zu landen. Alle Bemühungen waren vergeblich, bis er schließlich mit seinem Gefährten bei allem eigenen Unglück noch Glück hatte. Der letzte Flug führte die Piloten nicht zu ihrem Winterquartier, "Kraffin" zurück. Sie suchten eine Notlandung vorzunehmen. Das Fliegen wurde hierbei schwer bedingt, so daß sich die Flieger zu Fuß einen Weg durch die Eiswüste bahnen mußten. Sie sind für 14 Tage mit Lebensmitteln verproviantiert und haben zur Abwehr von Eisbären Schutzjassen im Besitz. Aus Kingsbay wird gemeldet, daß der bei geborgene schwedische Professor Malmgreen bereits bei dem Rückgang der "Italia" eine Hand brock. Bald darauf sind ihm beide Beine erfroren. Seine Gefährten, die von den Strapazen nicht so mitgenommen wurden, wie Malmgreen, waren dem Wahnsinn nahe. Sie haben während ihres Kampfes acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß deren Besatzung sie entdecken konnte.

Die Freunde der Geretteten.

Wie "Kraffin" weiter meldet, waren die beiden Italiener Mariano und Zappi vollkommen überbältigt vor Freude über ihre Erlösung aus der entsetzlichen Lage, in der sie sich seit Wochen befunden hatten. Den Geretteten wurde unerschütterlich treue Hilfe geleistet. Auch die völlig zu Eis erstarre Leiche des schwedischen Gelehrten Malmgreen wurde an Bord des "Kraffin" genommen.

Die Rettung der Gruppe Biglieri

Nach einem Junkspruch der "Gitta di Milano" hat der russische Eisbrecher "Kraffin" die Gruppe Biglieri am Donnerstagabend um 9 Uhr an Bord genommen.

Der Eisbrecher "Kraffin" wird, nachdem die Rettung Marianos und Zappis sowie der Biglieri-Gruppe gesichert ist, nunmehr Nachforschungen nach Amandsen und der Alexsandri-Gruppe vornehmen.

Wenn auch die nunmehr erfolgte Rettung eines Teiles der Besatzung zu begrüßen ist, bleibt es trotzdem dabei: annähernd 20 Personen dürften voraussichtlich als totgemeldete Opfer eines schicksalhaften Abenteurers den Tod im Eis gefunden haben, während Robile lebt!

Gerettet!

Malmgreen tot geborgen - Seine Gefährten als lebende Skelette gerettet Die Bewohner des roten Zeltes ebenfalls in Sicherheit

Dem Eisbrecher "Kraffin" ist es am Donnerstag gelungen, die Malmgreen-Gruppe zu retten. Malmgreen, der bekannte schwedische Forscher, ist bereits vor vier Wochen bei schweren Strapazen erlegen und konnte nur noch als lebende geborgen werden. Lebend und in einem geradezu verhaselten Zustande wurden nur seine zwei Gefährten, die Italiener Mariano und Zappi angefundnen.

41 Tage haben diese Opfer des

schicksalhaften Abenteurers auf einer Eisgasse gelebt. Mehr als 15 Tage waren sie ohne Lebensmittel.

Die Malmgreen-Gruppe wurde 25 Kilometer nördlich von dem Standort des russischen Schiffes "Kraffin" von dem russischen Piloten Tschuchnowski entdeckt. Dreimal vergeblich dieser tapfere

Die geborgene Drei-Männer-Gruppe



Von links nach rechts: Professor Malmgreen, Zappi und Mariano, die nach ihrer vielwöchentlichen Wanderung durch das Packeis von dem russischen Flieger Tschuchnowski auf dem treibenden Eisgletscher "Kraffin" an Bord genommen wurden. Allerdings konnte Malmgreen nur noch als Leiche geborgen werden.

Wichtig ist die Kritik des Systems heraus. Diese Kritik stellt nicht ohne Rücksicht auf die Verantwortlichkeit der ganzen Welt. Wenn die Sozialregierung, von Bonn ergriffen, große Mengen von Getreide um jeden Preis auf dem Weltmarkt zusammenkauft, so wird schließlich der Getreidepreis in die Höhe geschoben. Schon wird berichtet, daß dort, wo die Russen als Käufer aufgetreten sind, die Preise steigende Tendenz zeigen. Sollen wir mit steigendem Getreidepreis allezeit für die Unfähigkeit der Sozialregierung bedauern?

Die Zukunft der SPD.

Auf dem Parteitag des Reiches (S. 11) gingen fünf ein kommunistischer Vertreter mit provokierenden Kraftausdrücken an, namentlich die wenigen unter ihnen, die auf Grund der äußeren Vorgänge zur Sozialdemokratie zurückgekehrt waren. Ein Sozialdemokrat rief Jellinge zu, es heißt sehr, daß der seine Meinung verleihe, er würde selbst eine Anstellung bei Hitler annehmen, wenn er sie nur bekommen würde. Der genannte kommunistische Schandling: „Und ihr, ihr seid zur Sozialdemokratie übergetreten.“ Da rief ihm die deutsche Fraktion im Horte zu: „Ihr geht nicht erst zum SPD, sondern kommt gleich zu uns herüber.“ Im Spott tritt immer ein Stück Wahrheit zu Tage.

Severing im Reichstag.

Nach der Eröffnung der Donnerstagssitzung des Reichstags äußerte sich der Reichsminister des Innern Severing über die Wahlen der Reichsregierung. Die Reichsregierung habe die Wahlen nach den Wünschen der Bundesländer durch die Reichsregierung und Nationalregierung der Verwaltung weiterzuführen. Die Gutachten der Gutachter der Bundesländer lagen sich auf dem Platz sehr leicht formulierten, die auszuführen aber in der Organisation des Reiches stellt uns vor große Aufgaben und Schwierigkeiten.

Die Deutschnationalen in Opposition.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat am Donnerstag im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2 und 149 der Reichsverfassung, d. h. das Reichsgesetz, als Initiativentwurf im Reichstag eingebracht. Der Entwurf stützt sich auf den Vorschlag des deutschnationalen Reichsinnenministers von Reudell und bezieht sich, wie in der Reichsregierung vertretenen Parteien Schwierigkeiten zu machen. Der Reichstag wird sich mit dem Antrag erst im Herbst befassen.

Das neue China.

Zum gemeinsamen Abwehrkampf bereit.

Die Vertreter Russens haben nach einer Meldung aus Schanghai, Loh und Kowalew, erklärt, daß die drei größten Provinzen gewillt seien, sich der Kantinger Regierung anzuschließen und am Abwehrkampf gegen die Fremden teilzunehmen. Es sei aber nicht rarum, die bestehende Herrschaftsform in der Provinz zurück abzugeben.

Der neue österreichische Justizminister.



Der Nachfolger des österreichischen Justizministers Dr. Dinghofer, der anfänglich des Bela-Kun-Prozesses zurücktrat, da sich seine Auffassung über das ungarische Justizwesen nicht mit derjenigen seiner Partei deckte, ist der Abgeordnete der Großdeutschen Partei, Dr. Zima (unser Bild), ernannt worden.

Die Durchführung der Reichsammesse.

Die praktische Durchführung der Reichsammesse wird noch einige Tage dauern, da das Gesetz auch vom Reichsrat angenommen und dann veröffentlicht werden muß. Jedoch werden schon jetzt die Vorbereitungen getroffen, um die politischen Befragungen zu entlassen. Wahrscheinlich wird bereits morgen eine Verordnung des preussischen Justizministeriums erscheinen, die die Strafollzugsbehörden über die Durchführung der Amesse unterrichtet. Seitens der preussischen Behörden wird ebenfalls alles getan werden, um die Entlassungen so schnell wie möglich durchzuführen.

Die Gesetz der Kommunisten und die massenhafte Fabrikation von Entlassungen und Telegrammen ist also geseitige Strafvermeidung.

Neue Opfer der schrankenlosen Eisenbahnübergänge

Zusammenstoß mit Kleinbahnzug - 9 Tote, zahlreiche Schwerverletzte

Korbhausen, 13. Juli. (Rabiolmeldung.) Auf der Südbahn ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück. Zwei Prallwaggons, von denen der eine etwa 45, der andere etwa 25 Personen zu fassen vermag, hatten eine Fahrt nach Bad Sachsa unternommen. In dem größeren Wagon befanden sich etwa 60 Schulkinde mit ihren Lehrern und dessen Familie sowie einige weitere erkrankte Personen. Dieses Auto passierte gegen 4 Uhr nachmittags die Eisenbahnstraße, als unmittelbar danach der Zug von Falkenberg über Weida heranbrach. Das folgende zweite Auto bemerkte den Zug zu spät und stieß mit der Lokomotive zusammen. Es wurde auf der rechten Seite vollständig zertrümmert. Die Wirkung des Zusammenstoßes war geradezu katastrophal. Drei Personen waren sofort tot, die übrigen

Schwierige Regierungsbildung.

Der König hat am Donnerstag den bisherigen Kriegsminister Haspelt mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt, nachdem alle anderen Kombinationen als gescheitert zu betrachten waren. Das Kabinett Haspelt soll, falls es zustande kommt, die Neuwahl zum Reichstag durchzuführen und dann zurücktreten.

Der Jambacher wird empfindlich. Der frühere konservativste Reichstagsabgeordnete von Oldenburg-Jambach hat dem Dichter Herrberg in seinem Buch „Die Hohenoller“ als ein Räuber bezeichnet, daß Oldenburg seinerzeit dem Kaiser den Rat erteilte, mit einem Heerzug und sehr Mann den Reichstag zur Räson zu bringen.

Justiz, die in der Here geht.

Im Zusammenhang mit einer vor neun Jahren in Leipzig an einem Ort bei Altschönau erfolgten Ermordung eines Forstbeamten wurde damals auf Grund eines Indizienbeweises der Forstarbeiter Dufschon vom Schwurgericht in Altschönau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dufschon behauptet bis heute vergeblich seine Unschuld. Im Wattenberg bei Bismarck wurde in diesen Tagen eine Verhaftung vorgenommen, die eine sensationelle Wendung des Angelegenheit mit sich bringen dürfte. Der Arbeiter Drever am Wattenberg hatte sich im Gefolge der Ermordung dieses Forstbeamten gemeldet. Eine Anzeige veranlaßte jetzt die Wattenbergschen Staatsanwaltschaft, Drever in Haft zu nehmen. Es hat den Anschein, als ob tatsächlich ein schwerwiegender Fall zu klären zu berichtigten sei.

Der frühere sächsische Justizminister Sünge hat auf Antrag des Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Etrelitz im Falle Jakobowitz ein Gutachten erteilt, in dem es heißt, daß die von dem Urteil des Schwurgerichtes getroffene Feststellung der Täterschaft des Jakobowitz zurecht nicht als erschüttert anzusehen ist.

Krieg im Frieden.

Ein General gefallen.

Was Budapest wohl gemeint, daß sich bei dem Donnerstagmorgens in Verlauf von Militärübungen eine Explosion ereignete, die ein Todesopfer und mehrere verletzte Personen forderte. Der tote ist ein General, der von den Splittern des Geschosses am Kopf getroffen wurde und bald darauf verstarb. Während eines solchen Krieges würde dem Herrn General dieses Unglück sicher nicht anzurechnen.

Die gebratene Maus.

In kurzer Zeit findet in Köln ein Prozeß statt, in dem die Rittmeister des mitteldeutschen Reichsministers Dr. Schönerling, der am 20. März verhaftet wurde, eine weitestgehende Stellung einen Aufschuß, in dem behauptet wurde, daß die Firma Kappelerthal Domgörgen ein Essen vorgesetzt habe, in dem sich eine gebratene Maus befand. Außerdem wurde behauptet, daß schon früher in dem Speisemensa der Firma Mäuse getrunken worden sind. Die Firma erwiderte gegen das Blatt zunächst eine einseitige Verurteilung, die jetzt noch zahlreicher eidesstattlicher Versicherungen, nach denen Unaufrichtigkeit der genannten Art niemals in ihrem Betriebe vorkommen seien, aufgehoben wurde. Die Firma ging sogar so weit, daß sie Domgörgen beauftragte, die Maus selbst mitgebracht zu haben. Die einseitige Verurteilung auf Beschuldigung des fraglichen Rittmeisters wurde mit der Begründung aufgehoben, daß durch die Beschuldigung der Firma gegen Domgörgen die zuerst behauptete Mäusevergiftung nicht nachgewiesen wurde, sondern als unrichtig ohne weiteres als grundlos angesehen werden können. Die Anklagebehörden würden später zu verurteilen haben, ob ihre Behauptungen wahr seien. Der zu diesem Zweck erforderliche Prozeß findet im Herbst statt.

Das Rätsel um Löwenthal.

Ein Unfall angefochten.

In Gegenwart eines belgischen Gerichtshofes wurden am Donnerstag in der Nähe von London Verhöre darüber unternommen, ob es möglich ist, aus dem Fingerring des Finanzmagistrats Löwenthal herauszufinden, die Verhöre ergaben, daß ein Unglücksfall angefochten ist.

Einmal wegen Theaterschauspiel. Aus Cuneo (Italien) wird berichtet: Das Gemälde eines im Bau befindlichen Theaters führte heute ein und bezug zahlreiche Arbeiter unter sich. Dieser wurden drei Tote und mehrere Verletzte geborgen, darunter einige schwer Verletzte.

Zuchthaus wegen Landesverrat. Das Reichsgericht beurteilte am Donnerstag den 27 Jahre alten Schaffner Goldenbach aus Saarburg wegen vollendeten Landesverrat zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte französischen Offizieren Nachrichten über die Reichswehr ausgegeben.

Der Lehrer hatte der Klasse das Gleitschiff von barmerischen Sammler erklärt und mußte dazu die Frage: „Warum glaubt ihr wohl, gingen der Voss und der Priester, nachdem sie die Hohenoller angehen hatten, weiter ihres Weges, ohne sich um Kerminen zu kümmern?“ — „Weil sie ja haben, daß er bereits ausgeraubt worden war“, war die unterbrochene Antwort.

Der Prozeß gegen den Posträuber Heim

Drei Morde, zwei Mordversuche, zahlreiche Raubüberfälle.

Am Montag beginnt vor dem Schwurgericht in Hamburg der Prozeß gegen den dreifachen Mörder und Posträuber Heim. In ihm werden drei Morde und zwei Mordversuche an Postbeamten, ein Raubüberfall auf das Postamt Altona und zahlreiche Einbruchsdiebstahl zur Zeit gelegt. Ein weiterer Postraub und ein Raubüberfall auf einen Postwagen in Altona sind ebenfalls in dem Prozeß zur Sprache kommen. Heim vertritt sich durch einen angesehenen Rechtsanwalt, der ihn für schuldig nicht nur zur Mordtätigkeit, sondern auch später noch in Überfeld verurteilt werden. Heim war um die Jahreswende der Schwärze des hiesigen Postbeamten in Altona im Altonaer Postamt Postbeamten, der ihn festnehmen wollte, niederzuschlagen. In Verfolg dieser Drohung wurde Heim im Dezember in Jena den Kriminalbeamten Heß, während der Beamte Schumann schwer verletzt wurde. Einige Zeit später, im Januar, fiel

Heim in Witten der Kriminalkommissar Schmidt zum Opfer, ein weiterer Beamter wurde wiederum schwer verletzt. Heim gelang es auf diese Weise immer wieder, seinen Verfolgern zu entkommen. Sein letztes Opfer wurde der Oberamerikanische Schloßer, der Heim Anfang Februar auf einer Landstraße bei Altona festnehmen wollte. Heim schützte damals in dem Augenblick, das er sich von einem riesigen Postkutschwagen umschiffen ließ. Nach mehrwöchiger Belagerung gelang es schließlich einem selbstgegründeten „Mörder“ Heimer, Heim, der noch über reichliche Munition verfügte, aber gänzlich heruntergekommen war, ohne Widerstand festzunehmen. In dem Prozeß sind noch 40 Beugnisse und zahlreiche Sachverständigen Heim wird von Justizrat Franke (Berlin) verteidigt.

Schweden trauert.

In Schweden herrscht über die Vergangenen Malgreen als Opfer des sächsischen Abenteuer ausgereifte Bestürzung. Malgreen war in Schweden als Wissenschaftler außerordentlich beliebt und hochgeschätzt. Seine Arbeiten auf meteorologischen Gebiet erwarben schon vor Jahren außerordentliches Aufsehen. Im Frühjahr 1926 erwarb Malgreen den Doktorgrad und wurde Dozent in Uppsala. Seine Teilnahme an der Nordpolexpedition des Generalis Nobbe erlangte auf besten ausländischen Ruhm. Es verlautet, daß inwieweit auch die italienische Antarktisexpedition des Hauptmanns Sora ein Lebenszeichen von sich gegeben hat.

Ein bemerkenswertes Urteil.

Das durch seinen unzeitigen Geist verratene Leben erfüllt, ist von dem Schwurgericht in München, Gladbach gefällt worden. Des Mordes, begangen an ihrem eigenen Kinde, war die 26jährige Ehefrau des am 6 Jahre jüngeren Arbeiters Küdelmann an diesem Sonntag tag folgende Morgens (gestern) im München. Gladbach nach seiner eigenen Aussage, um seiner Mutter eine Stütze in den Haushalt zu schaffen. Die Ehe legte seiner Frau nur Pflichten auf, die zu schwer waren, als daß sie

sie hätte tragen können. An einem Feiertage eilte sie mit ihrem Ehemann an die Wiese, um dort mit dem Kinde den Tod zu suchen. Während sie durch einen Zufall — die Kleider hatten sich im Gefährnis des Iffers gefangen — gerettet werden konnte, verlor ihr Kind in den Blüten und ertrank. In der Verhandlung wurde das Bild einer Ehe enthüllt, das die Begegnungstakt nur allzu sehr verständig erscheinen läßt. Als der Ehemann der Angeklagten, der sich oft tagelang um seine Frau nicht kümmerte, mitteilte, daß das gemeinsame Kind, an dem die Mutter mit allen Kräften ihres Lebens hing, fortgegeben werden sollte, erreichte die Verurteilung der behauerten Mutter den Höhepunkt. In insofern Erregung beschloß sie den gemeinsamen Tod.

Der Staatsanwalt beantragte die Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis; das Gericht gab dem Antrag des Verteidigers statt und sprach die Angeklagte frei.

Das Verurteilungsverfahren des deutschen Staatsangehörigen Dis Slater wegen seiner vor 19 Jahren erfolgten Beurteilung zu Lebenslänglichem Zuchthaus wurde am Donnerstag von einem Einburger Gericht zum Abbruch gebracht. Das Urteil wird erst in den nächsten Tagen gesprochen. Man erwartet, daß Slater freigelassen wird.

Unser großer **INVENTUR-VERKAUF** geht weiter **NEUWIN** Halle an der Saale Marktplatz 2 und 3

mit seinen unübertroffenen Vorteilen **Ausverkauf-Schlager** in allen Abteilungen!

Bereins-Kalender

Der 69. freie Gewerkschaften, 2. Juli, 1928, 10 Uhr, im Saal des Vereinsvereins, 210/20

Halle.

Arbeiter-Verein. Jeden Dienstag und Freitag, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Freiwillige Feuerwehr. 19. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Freiwillige Feuerwehr. 19. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20

Aus dem Bezirk

Amtenberg. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Amtenberg. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Amtenberg. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20

Reichshammer

Schwarz-Rot-Gold
 (Wapp der republikanischen Kampforganisation)

Drtsgruppe Halle.

Wapp der Republik. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Wapp der Republik. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20
Wapp der Republik. 17. Juli, 8 Uhr, im Saal der Arbeitervereinsvereine, 210/20

Sonstige Vereine.

Reinlicher Schützenverein „Republik“
 Halle an der Saale
 Sonnabend, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im Freizeidort „Reinlicher Schützenverein“

Gewerkschaftshaus

Halle, Harz 42-44
Restaurant Sitzungsraum
 Guter Mittag- und Abend-Stamm
 Vorzügliche Küche
 Saubere Übernachtung

Ellenburg

Steuerterminkalender.
 Die im Monat Juli fälligen und häufig gewordenen Steuern (Grundbesitzsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Grundbesitzsteuer) sind bis spätestens 16. Juli zu entrichten. Vom 17. Juli an erfolgt Abrechnung auf Rollen der Schuldner. **Städtische Steueramt**
 als städtisches Bauordnungsamt.

Sie kaufen

den schönsten Anzug 36/34
 zu einem billigen Preis
 bei **Meyerstein**

Walhalla

Turn- u. Sportvereinigung Halbra
 Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, im „Waldschlößchen“:
Stiftungsfest
 Am Nachmittag: **Freilichtspiele, Gerichte, Tischtennis, Fußball und Handball.**
 Von abends 7 Uhr an:
Ball
 Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.
Der Vorstand.

RAKETE

Muschi und Hans Prechtel
 in den zwei neuen
Papa-Schwieger-ohn
Fritz was bist du ein Lamp
 Singesang, köstlicher Musikanten Sommergespräche
Kleines Sommergespräch
 Nach der Vorstellung:
Halles größter Tracodermtrieb
 mit Ton.
Elektr. Schalen
 von 6,50 bis an buntumarmiert
G. Brose
 Groß-Sandberg

Okok

die Garantemarke in
Tubben-Lackfarben
Malenverkauf für Halle:
Wasserpigmente, Ölfarben, 35
Wasserpigmente, Ölfarben, 35
Wasserpigmente, Ölfarben, 35

Bekanntmachung.

Die Verleigerung der Pfänder bei den Pfandnummern 2441 bis 28 145 (Pfandbüchse Oktober 1927) in gelbem Druck) wird vom 17. August 1928 von 9 Uhr vormittags an im Rathaus bei der Warenkammer 4 stattfinden. Berichtigungen werden Zeitigendungen aller Art, sonstige Gebote und Erläuterungen, ferner Beten, Gebote und Weisungen, Schlichter, neue und gegebene Pfandbüchsen, Pfänder und verchiedene andere Sachen. Erneuerungen nur bis zum 4. August 1928. Die ersten Lieberhöfliche können in der Zeit vom 1. September 1928 bis 31. August 1929 abgehoben werden.
Halle, den 11. Juli 1928.
Das Rathaus der Stadt Halle

Angebot Kleiderschränke

von 58 bis an Kleiderschränke
 130 breit, mit 23 Schubladen, von 81 bis an Kleiderschränke
 in allen Größen mit Einlegeeinrichtung und Spiegel im gr. Auswahl zu billigen Preisen
Max Jungblut
 Albrechtstr. 37

Arbeiter

welcher landwirtschaftliche Weizen erntet, gelöst, Friedr. Braude
 Fouragehandlung
 Hallerstr. 10, Tel. 2128
Kleine Angelegenheiten haben Erfolg!

Saison-Ausverkauf

Porzellan-, Glas-, Emaille- u. Haushaltswaren
 Beginn: 13. Juli 1928 4402
 Ich habe meine Waren bereit im Preise herabgesetzt, daß jede Hausfrau von diesem Angebot Gebrauch machen muß
Hecca-Einokogläser besonders billig!
S. H. Schönbach, Schmeerstr. 1

Achtung! Achtung!

Kennen Sie schon die ideale Erfrischungs-„Ago“?
 „Ago“ ist unverwundlich, wasserfest und giftlos. Ein Versuch und Sie werden zufrieden sein.
Spezialität: „Ago“
 genadigt und angenehm. Auf Ehrlich kann gemerkt werden. Hebung in 20 Minuten. - Fertige Säfte werden gefärbt, ohne daß das Beber darunter leidet. - **Crepeoberbehandlung.** - Aufweiche enger Schloß bis zu 2cm mittels neuester Einfruchtungsrichtungen.
„Hallensia“ „Hallensia“
Miereburg, Deigebue 13
Salle (Saale), Schmeerstr. 6

Saison-Ausverkauf

Nur gute Qualitäten, enorm billige Preise!
Einsatz-Hemden 1,90
Überhemden mit Kragen . . . 3,90
Rosenträger 0,95
Sockenhalter 0,28
Damenstrümpfe besonders billig
Schutzmäntel gemoppelt, weiß, 4,50
Washbar Schmeerstraße 2
 direkt am Markt

Schokoladen-Haus Record

Max Rädler
 nur Rannischestraße 2
 nicht Alter Markt
Erfrischungs-Dobson
 Lebeweiler 1/2 Pf. nur 48 Pf.
Himbeeren 48
Selbst gefüllt 48
Singelbeeren 48
gefüllt 48
Singelbeeren ungefüllt 35
Golddünen 45
Kocchiffen 45
Golddünen 65
Singelbeeren 65
Singelbeeren 45
Singelbeeren 48
Erfrischungs-Drops, Rolle 10 Pf., 3 Rollen 25 Pf.
Brause Simondenen-Dobson
 Süße 5 Pf., 6 Süße 25 Pf.
Gebräu-Ginndersaft, in Flaschen und ausgemessen 75 Pf.
 Während der

Saison - Ausverkäufe

bringe ich in allen Abteilungen außergewöhnlich günstige

Kaufgelegenheiten

zu besonders niedrigen Preisen
Auf alle nicht besonders im Preise herabgesetzten Waren, mit Ausnahme einiger Artikel, für die festgesetzte Preise vorgeschrieben sind, wird ein Rabatt von 10 Prozent in Abzug gebracht.
Merseburg Paul Ehlerth No. Merseburg

Saison-Ausverkauf

Porzellan-, Glas-, Emaille- u. Haushaltswaren
 Beginn: 13. Juli 1928 4402
 Ich habe meine Waren bereit im Preise herabgesetzt, daß jede Hausfrau von diesem Angebot Gebrauch machen muß
Hecca-Einokogläser besonders billig!
S. H. Schönbach, Schmeerstr. 1



19.-Mk.
 kostet auf Teilzahlung eine **Volksbadwanne** bei G. Brose, Gr. Sandberg 8.
Metallbettstellen mit Patentstrasse RM. 18,- 19,- 21,- 24,- 27,- 29,- 31,- 33,- 36,-
Holzbettstellen Mk. 23,- 28,- 32,- 36,- 40,-
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 18,- 22,- 24,- 26,- 45,- aus Holz Mk. 18,- 22,- 24,- 26,-
Anfragematratzen, Steilig, mit Kall Mk. 15,- 21,- 24,- 27,- 33,- 37,- 40,-
44,- 50,-, einfach, Ausführung Mk. 12,-
Kocher-Matratzen Mk. 20,- 25,- 29,-
Stahlrohrmatratzen Mk. 15,- 17,-
Engelermatratzen Mk. 7,- 11,50
Federbetten mit guter Füllung Oberbetten Mk. 14,- 19,50 28,- 38,- 47,- Unterbetten Mk. 13,50 16,- 26,- 32,- 42,- 2 Koffissen Mk. 8,- 11,50 17,- 21,- 26,-
 pro Stand . Mk. 35,50 47,- 72,- 91,- 115,-
Postfedern Mk. 0,90 1,40 2,50 3,25 4,-
Halbdauern Mk. 4,50 5,25 6,- 7,- 8,50
Dreiviertelauern Mk. 10,- 11,- 13,-
Reine Dauern Mk. 7,75 12,50 14,- 18,-
Abkette u. Dreile von den einfachsten Ausrichtungen bis zu den feinsten Indantrenfarben
Chaiselongues Mk. 32,- 36,- 40,- 50,-
Beit-Chaiselongues Mk. 95,- 115,- 125,- 140,-
Stoppdecken Mk. 10,75 13,50 17,50 20,- 21,- 29,- 32,-
Dauendecken Mk. 55,- 65,- 70,- 85,- 88,- 95,- 98,-
Nachtschränke, Schränke, Schlafstimmer zu erstaunlich billigen Preisen.
Neueste Bettfedernreinigung
 Lebeweiler 1/2 Pf. nur 48 Pf.
 übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit u. Leistungsfähigkeit. Jederszeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenlos! Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen, -auf-fuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2, Eingang Kanzleikassee 2 Minuten vom Markt 4445

Kauft nur bei uns Inferenten

Restaurants
 in Halle (Saale)

Empfehlenswerte Restaurants

in Halle (Saale)
„Ascania“ (Kurt Landgraf), Thomasiusstraße 38
„Bürgerhaus“ (O. Heine), Schwetschkestraße 24
F. Görcke, Jacobstraße 23
H. Gröten, Schwetschkestraße 24
F. R. Grothe, Ludwigstraße 18
„Brunnets Hofjäger“ (F. Brunnet), Lindenstr. 78
Th. Leuchte, Wörlitzer Straße 98
„Loest's Hof“ (Kurt Lange), Merseburger Straße 54
„Norddeutsches Haus“ (H. Wandel), Königstr. 27
„Granate“ (Frau Miedler), Merseburger Straße 100
„Zum Schutthei“, Merseburger Straße 10
„Zum Schwan“, Königstraße 54
„Silber-Quelle“ (Gustav Köhler), Dieckauer Straße 14
W. Weise, Ladenbergstraße 51
W. Weise, Jakobstraße 23
„Wittig's Gast- und Logierhaus“ (W. Wittig), Raffineriestr. 1
Im vorstehenden Verzeichnis liegt das „Vollblatt“ bei

Boltschor Eisleben

Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 3 Uhr an, im Garten des „Vollbaus“:
Sommerfest
 U. a. Aufführung der **Altweibermärche**
 Alles lacht Tränen. Alles lacht Tränen.
 Abends 7 Uhr: **Große Ball-Musik!**

Renoviert! Renoviert!

Preußischer Adler-Merseburg
 Nulandstraße 6
Jeden Sonntag Stimmungsmusik!
 Große Vereinszimmer frei!
 Angenehmer Aufenthalt! - (Sternburg-Biere).
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Um gute Unterhaltung bitten!
 442 Bernhard Molinow.



„Reit ist das Reich der Pfaffen, schon“
 sagt Nachbar Schmid zu seiner Frau.
 „Wie kommt's, daß ihm das Reich gefüllt?“
 Die Pfaffen hält die „Frauenwelt“
 „Die Frauenwelt“ kostet trotz erhöhten Um-laufes nur 40 Pf. Bestelle nach 12 Uhr beim Zeitungsboden oder in deiner Volks-buchhandlung.

Volksblatt - Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Vorteilhaft kauft man
Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate und Platten
 im **Fahrradhaus „Frisch auf“**
 Halle (Saale), Harz Nr. 42-44
 Erleichterte Zahlungsbedingungen

Empfehlenswerte Restaurants

in Halle (Saale)
„Ascania“ (Kurt Landgraf), Thomasiusstraße 38
„Bürgerhaus“ (O. Heine), Schwetschkestraße 24
F. Görcke, Jacobstraße 23
H. Gröten, Schwetschkestraße 24
F. R. Grothe, Ludwigstraße 18
„Brunnets Hofjäger“ (F. Brunnet), Lindenstr. 78
Th. Leuchte, Wörlitzer Straße 98
„Loest's Hof“ (Kurt Lange), Merseburger Straße 54
„Norddeutsches Haus“ (H. Wandel), Königstr. 27
„Granate“ (Frau Miedler), Merseburger Straße 100
„Zum Schutthei“, Merseburger Straße 10
„Zum Schwan“, Königstraße 54
„Silber-Quelle“ (Gustav Köhler), Dieckauer Straße 14
W. Weise, Ladenbergstraße 51
W. Weise, Jakobstraße 23
„Wittig's Gast- und Logierhaus“ (W. Wittig), Raffineriestr. 1
Im vorstehenden Verzeichnis liegt das „Vollblatt“ bei



Der launige Petrus.

Das sommerliche Wetter, das nach den kalten Sommerwochen in ganz Deutschland und insbesondere in Mitteldeutschland zu vergehen ist, dürfte nach den Voraussagen der Wetterstellen auch in den nächsten Tagen anhalten. In Halle meinte es die Sonne am Donnerstag etwas allzu gut. Sie gab eine unheimliche Hitze von sich. Um die Mittagszeit waren 24 Grad Celsius im Schatten zu verzeichnen, die gegen 3 Uhr auf 30 Grad stiegen. Ähnliche Temperaturen werden auch aus den übrigen Teilen des Reiches gemeldet.

Die starke Erwärmung ist auf ein über den gewöhnlichen Tagesverlauf ungewöhnlich hohes von dem sich ein großer Teil losgelöst hat und über Frankreich nach Deutschland gezogen ist. Nur in Thüringen hat sich dieses Hochdruckgebiet bisher nicht geltend gemacht. Dort war der Himmel am Donnerstag noch größtenteils bewölkt; stellenweise gab es sogar Regen. Aus Mitteldeutschland werden ebenfalls starke Hitzeerscheinungen gemeldet. Paris verzeichnete am Donnerstag einen wolkenlosen Himmel mit Windstille und bereits am frühen Morgen eine Temperatur von 21 Grad Celsius. Das gleiche gilt von London mit 18 Grad Celsius.

Die Voraussage der öffentlichen Wetterdienststellen für Freitag lautet: Heißer und sehr warm bei schwacher Luftbewegung, Gewitter nicht ausgeschlossen.

Feierliche Rektoratsübergabe in der Universität.

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre am 12. Juli die feierliche Rektoratsübergabe in der Aula der Universität statt. Zu diesem feierlichen Akt hatten sich die Professoren (sowie zahlreiche Studenten und Gäste) eingefunden. Unter den Ehrenvätern befand sich auch der Dozentpräsident der Frauening Sachsen, Professor Dr. Boenigk. Bei dem Klängen des „Heiligen Evangeliums“ von Richard Strauß gaben die Professoren in ihrem Ordinal in die geweihten Hallen der Universitätsaula ein. Nachdem das Altmeisterbündnis die Amtsgewalt durch den akademischen Festchor zum Vortrag gebracht worden war, gab der scheidende Rektor Professor Dr. Richter einen Bericht über das vergangene Universitätsjahr. Besondere wurde der letzten des Jahres gebührt. Nicht nur der Tod, sondern auch der Weggang zahlreicher Dozenten hat eine Bitterkeit, die zu einem großen Teil wieder ausgefüllt werden konnte.

Nach dem Bericht übergab Professor Dr. Richter das Rektorat dem neuen Rektor, Professor Dr. Seidler, worauf dieser seine Antrittsrede hielt. Diese pflegt der neue Rektor immer seinem Fachgebiete zu entnehmen. Als Ehrung sprach Professor Seidler über die Regeneration der Natur, die über die Kraft, die es ermöglicht, das verlorene Körperliche von selbst wieder auszubilden. Diese Regenerationskraft ist besonders bei den niederen Tieren zu finden, während sie bei den höheren Tieren weniger vorkommt. Bei den Menschen ist kaum etwas davon zu berichten, höchstens bei Hautbeschäden und vor allem bei den Verwundungen, da sich das verlorene Blut allmählich wieder von selbst ergänzt. Natürlich kann die Regeneration wesentlich beeinflusst werden durch die Ernährung, Bestrahlungen usw.

Nach den Schlussworten des neuen Rektors fand die Feier mit dem Auszug der Professoren und Begleitern der Repräsentation ihr Ende.

Kranz und Schleier

Das Ende einer Spalterrichterei

Nach dem 1. August 1933 wird die evangelische Landesfeier mit einem alten Brauch brechen, der schon längst den Todesstich verdient hätte. Es soll dann jeder Braut, die vor dem kirchlichen Altar tritt, überlassen bleiben, ob sie mit oder ohne Kranz, offen oder geschlossen, mit oder ohne Schleier erscheinen will. Bei dem Aufgebot und der Trauung durch den Geistlichen soll dann auch die Bezeichnung „Jungfrau“ fortfallen.

Diese Attribute der Braut sind früher von der Kirche eingeführt worden, um den moralischen Lebenswandel der jungen Mädchen zu befestigen. Aber von ihnen vor der Ehe in geschlechtliche Beziehungen zum Manne getreten, also nicht mehr Jungfrau war, durfte bei der kirchlichen Trauung nicht mit dem Weizenkranz im Haar erscheinen; später gestatteten es einige Geistliche, aber der Kranz durfte nicht geschlossen, sondern mußte hinten offen sein.

Friedrich Schiller hat diese Sitte in seinem „Die von der Glocke“ erwähnt: „Neblich in der Braute Loden spielt der jungfräuliche Kranz“ und „Mit dem Gürtel, mit dem Schleier verliert der schöne Braut entzweit“. Wenn die Braut den Weizenkranz in der Hochzeitsnacht abgesetzt hatte und der Schleier von den Hochzeitsgästen „abgehängt“ war, dann hatte das junge Weib erst das Recht, sich seinem Geschlechtstrieb hinzugeben.

Wer glaubt, daß sich allzuviel junge Mädchen streng nach diesem Sittengesetz gerichtet haben, der muß sehr naiv sein. Nicht erst in unserer Zeit, die ja von der Kirche als besonders „gottlos und sittenverdorben“ hingestellt wird, ist gegen dieses kirchliche Sittengesetz verstoßen worden, sondern schon immer. Trotzdem erschienen dann die „reinen“ Bräute mit dem Kranz im Haar am Altar; sie hängelten oben „Reinheit“, solange ihnen „Anzucht“ nicht nachschmecken war. Das war die Zeit der heiligen Liebe, von der der Dichter sagt: „Rein Offen, kein Feuer kann glücken so heiß wie heimliche Liebe, von der niemand was weiß.“

Allerdings, in kleinen Gemeinden blieb auch die heimliche Liebe nicht lange verborgen, und ein Mädchen, das sich dort „vergoß“, war bald im Grunde der Leute und mußte beim Gang in die Kirche am Tage ihrer Hochzeit Episteltränen laufen. Wehe, wenn sie sich erdreistete, mit einem Kranz zu erscheinen, besonders wenn schon ein lebender Beweis ihres „Sündenfalls“ da war! Die Entschuldigungen aller Dorfbenoher: entlass ich über sie, einschücheln sie, die sie an die eigene Nase zu fassen hatten.

In den Städten ist der einzelne nicht mehr so zu kontrollieren. In dem „Kirchenblatt“ für der Paulusgemeinde in Halle wird denn auch mit Bezug auf die Großstadt gefolgt:

Strolchium in der Umgebung von Halle.

Nicht neu sind die Klagen über das unzüchtige Erleben Jugendlicher in der Döllauer Gegend und in der sonstigen Umgebung von Halle. Selbst räuberische Überfälle sind nicht selten, und vor allem kommt es oft zu sittlichen Angriffen auf Frauen und Mädchen, ohne daß es gelingt, die Täter festzustellen.

Gestern ist es aber doch einmal gelungen, einen solchen Strolch zu fassen. Dieser hatte gestern vorantag 11 Uhr ein junges Mädchen aus Eisberg, das auf einem Fahrrad von Halle kam, in der Nähe von Eisberg überfallen und ihm unzüchtige Anträge gestellt. Als das Mädchen sich zur Wehr setzte, zog der Bürsche einen Dolch. Durch einen überüberrassenden Motorabfahrer wurde der Räuber gestört und floh in ein Getreidefeld. Er konnte aber gefahren abend zwischen Eisberg und Schleitz festgenommen werden. Der Bürsche, der erst 18 Jahre alt ist, wohnt in Halle.

„In ihnen ist der Geistliche in den meisten Fällen ganz auf die Antwort der Braut angewiesen, die sie ihm auf seine Frage gibt, ob sie als Jungfrau getraut werde. Und sehr oft wird er dabei belogen und die Leffentlichkeit betrogen, soweit sie sich darum kümmert und es nicht doch anders weiß.“

Das aber dürfte der wahre Grund nicht sein, weshalb manche Geistliche auf diese alte Übung schon längst verzichteten und die evangelische Landesfeier nun auch in ihrer Gesamtheit verzichten will. Es wird vielmehr die Tatsache sein, daß viele heute überhaupt auf den „Segen“ der Kirche verzichten und sich mit der standesamtlichen Trauung zufrieden geben.

Wenn früher die Bräute noch auf der kirchlichen Trauung bestanden und lieber die öffentliche Achtung in Kauf nahmen, so ist das heute anders. So manche Braut lebendigt sich dafür, noch bemäht zu werden, wenn sie der Kirche einen Gefallen tut und sich kirchlich trauen läßt. Die Kirche hofft nun, wenn sie diesen „Rufel“ nicht mehr beanstandet, daß dann wieder mehr junge Paare ihren „Segen“ erlangen werden. Mag sein, daß sie sich darin nicht täuscht. Unserer Meinung nach ist

der Bestand einer Ehe nicht abhängig von dem Gegenstand eines Pfandes.

Interessant ist aber auch ein bißchen jenseits wieder, wie sich die Kirche den Berührungspunkten anpaßt. Solange sie unumschränkt über die Menschen herrschen konnte, schrieb sie ihre unarmherzigen, der Natur ins Gesicht schlagenden Gesetze vor; seitdem die Menschen sich von der kirchlichen Bevormundung zu befreien beginnen, gibt sie nach. Die Kirche wird sich noch manche andere Einschränkungen ihrer Bevormundungsversuche gefallen lassen müssen. Es muß ihr nur klargemacht werden, daß ihre Anschauungen über Ordnung und Sitte mit dem Volksempfinden nicht im Einklang stehen, übrigens vielfach auch nur Scheitel sind. Bei dem Manne, für dessen „vorbehaltliche Reinheit“ die Kirche nach den Ausführungen in dem erwähnten Kirchenblatt, „nach wie vor“ wie bei der Frau eintritt, hat sie doch wohl niemals solche intimen Fragen gestellt. Das wäre ihr auch wohl schlecht bekommen, besonders wenn ein Dorfgeflüster die Frage an einen Herrn Kirchenpatron gerichtet hätte. Diese Liebesbeden gegenüber mächtigen Herren ist aber zur zweiten Hälfte der Kirche geworden, nur bestrahlt sie sich höchst mit der Jahre des Existenz der kirchlichen Kirche. Je mehr das dem Volke zum Bewußtsein kommt, desto mehr werden der Kirche den Rücken kehren, auch wenn sie aufser Kranz und Schleier noch manche anderen mittelalterlichen Bräuche fallen läßt.

Große Zage im Zoo.

Die neue Giraffe und der brüllende Orang-Utan. In dieser Woche steht die Besetzung des Zoologischen Gartens mit seltenen und wertvollen Tieren auf einer solchen Höhe, wie es nie noch erreicht hat und wohl kaum so bald wieder erreichen kann. Und die seltene Gelegenheit, sich die wertvollsten Tiere, die ein Zoologischer Garten heute überhaupt zeigen kann, in vielen Zagen anzusehen, sollte niemand vorbeigehen lassen.

Am Dienstagabend ist, wie wir schon berichteten, eine junge Giraffe eingetroffen, die im Gebiete unserer ehemaligen ostafrikanischen Kolonie gefangen wurde. Das eigentümliche Gesicht mit seinen überlangen Stelzen und dem unmaßstäblich langen Hals, der ein kleines Köpfchen trägt, ist nur noch bis zum nächsten Sonntag hier in Halle zu Gast. Die Kamele haben ihm für diese Zeit ihr Gehege abgetreten; denn hier hat das Tier Ziere, die ein Zoologischer Garten heute überhaupt zeigen kann, in vielen Zagen anzusehen, sollte niemand vorbeigehen lassen.

Am Dienstagabend ist, wie wir schon berichteten, eine junge Giraffe eingetroffen, die im Gebiete unserer ehemaligen ostafrikanischen Kolonie gefangen wurde. Das eigentümliche Gesicht mit seinen überlangen Stelzen und dem unmaßstäblich langen Hals, der ein kleines Köpfchen trägt, ist nur noch bis zum nächsten Sonntag hier in Halle zu Gast. Die Kamele haben ihm für diese Zeit ihr Gehege abgetreten; denn hier hat das Tier Ziere, die ein Zoologischer Garten heute überhaupt zeigen kann, in vielen Zagen anzusehen, sollte niemand vorbeigehen lassen.

Das ja gleicher Zeit die Orang-Utans in neuen Affenheute noch ausgeliefert sind, ist besonders erfreulich. Lange werden leider auch die Orang-Utans und manche der anderen Seltenheiten in diesem Hause nicht mehr bleiben können, da sie ebenfalls nur leihweise übernommen wurden. Das Familienleben der Orang-Utans zu beobachten, ist jetzt bereit gestellt, das man nicht mehr wird, die dem menschenähnlichen Urwaldbewohnern auszuführen und des halbjährigen Zoo das sonderbarste aller Großtiere vorgeführt werden kann.

Seider gibt es noch viel zu viel Bewohner unserer Stadt, die den Zoologischen Garten kaum kennen und auch diese Neuermeldungen noch nicht gesehen haben. Dabei handelt es sich hier um beachtliche Schaustücke, wie sie selbst viele Tiergärten größerer Städte ihrem Publikum nicht auf einmal bieten können.

Der Fremdenverkehr in Halle.

Die Mitteilung des statistischen Amtes sind in den letzten Juli- und Augusthäften im Juni 1933 786 männliche und 1606 weibliche, zusammen 2322 Fremde abgetreten. Darunter befanden sich 482 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 301 männliche und 49 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im Juni 1927 waren es 6930 männliche und 1742 weibliche, zusammen 8672 Fremde, im Juni 1913 8970 männliche und 1449 weibliche, zusammen 10419 Fremde.

Jugendliche Selbstmörder?

Stredenarbeiter fanden auf der Halle-Weipziger Straße in der Nähe der Grube Alwine die Leiche eines jungen Mannes auf den Schienen liegen. Beide Hände waren zum Runzeln getrennt. Die Personifizierung wurde als die des löschigen Sohnes der Witwe Gerde aus Canena festgestellt. Die Frage, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht geklärt.

In der Nähe von Merseburg sichtigte man ein junges Mädchen aus der Saale, das einen Selbstmordversuch begangen hatte, weil es wegen Stroh- und Diebstahls freigesprochen wurde. Man sichtigte einen Bogen nach Halle zum Vater des Mädchens, um trockene Kleider zu holen. Dieser betweirte jedoch die Herausgabe.



'SINDBAD DER SALEM-RAUCHER.

erzählt weiter:

Glücklich lebte ich einige Zeit in meiner Vaterstadt Bagdad, bis ich ein neues starkes Schiff belud und abermals nach fernen Meeren in See stach. Nach einiger Zeit landeten wir auf einer einsamen Insel, wo wir zu unserem größten Entsetzen von Affenmenschen überfallen wurden. In großen Haufen kletterten sie an Bord, und wir unterlagen der Übermacht. Fliehend verließen wir das Schiff und retteten uns auf die Insel, wo wir uns versteckten. Jetzt kamen die Verzweiflung, und ich bereute bitter meine Abenteuerlust, denn wieder war ich arm und verschollen in der Fremde.

Bevor ich weitererzähle, liebe Freunde, wollen wir das Geschenk Allahs genießen, um dessen willen ich so viel Mühe und Sorge erlitt. Laßt die stöckdunste Cigarette alle trüben Gedanken verschwehen und raucht meine geliebte

CIGARETTE SALEM AUSLESE

Manca in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich



Gegen die Einrichtung von Raucherzügen

Für hiesigen hat der große Raucherzügen...
Zur letzten hat der große Raucherzügen...
Zur letzten hat der große Raucherzügen...

Galanos Erbe

Galanos Erbe. Ein sehr reichlich geerbter...
Galanos Erbe. Ein sehr reichlich geerbter...
Galanos Erbe. Ein sehr reichlich geerbter...

Meerfeldberg-Quertier

Meerfeldberg-Quertier. Hier sprang am Mittwoch...
Meerfeldberg-Quertier. Hier sprang am Mittwoch...
Meerfeldberg-Quertier. Hier sprang am Mittwoch...

Hauptbahnhof - Wirtschaft

Hauptbahnhof - Wirtschaft. Die Gasstätten des Haupt...
Hauptbahnhof - Wirtschaft. Die Gasstätten des Haupt...
Hauptbahnhof - Wirtschaft. Die Gasstätten des Haupt...

Die Verbindung von Depot...
Die Verbindung von Depot...
Die Verbindung von Depot...

Der Goldschmied

Der Goldschmied. Der Goldschmied...
Der Goldschmied. Der Goldschmied...
Der Goldschmied. Der Goldschmied...

Zeit einer Woche...
Zeit einer Woche...
Zeit einer Woche...

Reich. Geschädigte...
Reich. Geschädigte...
Reich. Geschädigte...

Reich. Geschädigte...
Reich. Geschädigte...
Reich. Geschädigte...

Mansfelder Kreise

Mansfelder Kreise. Am Dienstag...
Mansfelder Kreise. Am Dienstag...
Mansfelder Kreise. Am Dienstag...

Aus dem Gerichtssaal

Aus dem Gerichtssaal. Das...
Aus dem Gerichtssaal. Das...
Aus dem Gerichtssaal. Das...

Der Kasperlthaler als Hochzeitsgift

Der Kasperlthaler als Hochzeitsgift...
Der Kasperlthaler als Hochzeitsgift...
Der Kasperlthaler als Hochzeitsgift...

Ein Blindenführer vermisst

Ein Blindenführer vermisst...
Ein Blindenführer vermisst...
Ein Blindenführer vermisst...

Ein Blindenführer vermisst

Ein Blindenführer vermisst...
Ein Blindenführer vermisst...
Ein Blindenführer vermisst...

Die Besetzung

Die Besetzung. Am Mittwoch...
Die Besetzung. Am Mittwoch...
Die Besetzung. Am Mittwoch...

Zusammenstoß

Zusammenstoß. Der Polizeirevier...
Zusammenstoß. Der Polizeirevier...
Zusammenstoß. Der Polizeirevier...

Ein Fahrrad gestohlen

Ein Fahrrad gestohlen. Dem...
Ein Fahrrad gestohlen. Dem...
Ein Fahrrad gestohlen. Dem...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Wahlkreis

Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...
Wahlkreis. Am kommenden...

Erstklassige Küche...
Erstklassige Küche...
Erstklassige Küche...

Ortsübliche Preise...
Ortsübliche Preise...
Ortsübliche Preise...

W. Bettenhausen...
W. Bettenhausen...
W. Bettenhausen...

Freyberg-Bräu...
Freyberg-Bräu...
Freyberg-Bräu...

G. Vester A.-G...
G. Vester A.-G...
G. Vester A.-G...

Wir reinigen und färben...
Wir reinigen und färben...
Wir reinigen und färben...

Wahl...
Wahl...
Wahl...

Schubert...
Schubert...
Schubert...

Das wahre Volksbrot...
Das wahre Volksbrot...
Das wahre Volksbrot...



Verbandstag der Fabrikarbeiter

Statutenänderung - Jugendfragen

Hamburg, 12. Juli 1928.
 Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung des Verbandstages war die **Einführung einer Jugendunterstützung.**
 In der Mittags-Sitzung konnte der Referent K. L. (Hannover), aufbauend auf ein vielfach diskutiertes Material, die Frage nach allen Seiten beleuchten. Daraus ausgehend, gab er eine eingehende Untersuchung über die Lage der Jugendlichen in der Fabrikarbeit, wobei er besonders auf die Schwierigkeiten der Jugendlichen in der Fabrikarbeit, die die Eltern nicht leisten können, eingieng. Er betonte, dass die Fabrikarbeit für Jugendliche eine große Belastung ist, die sie nicht nur körperlich, sondern auch geistig überfordert. Er forderte, dass die Fabrikarbeit für Jugendliche nur dann zulässig ist, wenn sie eine Ausbildung in einem Beruf darstellt, die sie zu einem selbständigen Leben befähigt. Er schlug vor, dass die Fabrikarbeit für Jugendliche nur dann zulässig ist, wenn sie eine Ausbildung in einem Beruf darstellt, die sie zu einem selbständigen Leben befähigt.

gelernit noch gut genug ist. Heute wird auch von einem Jugendrat, Ungelernten ein erhebliches Maß von Sachkenntnis und Verantwortung zugebilligt. Auch, sie müssen Qualitätsarbeit leisten. Aus diesem Grunde muß die Berufsausbildung auch auf die ungelernen Jugendlichen ausgedehnt werden. In der Vorgesprache wurde die Zeitfrage des Verbandes in der Jugendfrage besprochen.
 Im Schlußwort teilte der Referent noch mit, daß in der für den Verband in Frage kommenden Industrie

Die Arbeitsfrage für alle Jugendlichen gestellt

ist. Der Verband beschäftigt in nächster Zeit Jugenaktionäre und eine Reihe von Jugendberatern, die in der Jugendberaterschaft tätig sind. In einer von den Referenten eingehend behandelten Jugendberaterschaft wurde die Jugendberaterschaft als ein einflussreiches Organ bezeichnet, das die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Das Parlament der Bergarbeiter

Sozialisten aufgeschlossen - Der Verband ziemlich einstimmig wiedergewählt

Bericht vom Internationalen Kongress Kasselberg, 12. Juli. (W. Drach).
 In der Vorgesprache wurde die Jugendberaterschaft als ein einflussreiches Organ bezeichnet, das die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

der sich aber verhandlungsunfähig betätigt. Folglich ist er auszuschließen. Zu Hilfe, umfragen. In der Vorgesprache wurde die Jugendberaterschaft als ein einflussreiches Organ bezeichnet, das die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Sozialistische Opposition

In der Vorgesprache wurde die Jugendberaterschaft als ein einflussreiches Organ bezeichnet, das die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Sozialistische Opposition

In der Vorgesprache wurde die Jugendberaterschaft als ein einflussreiches Organ bezeichnet, das die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Die Reichstagswahl

Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Heute abend 8 Uhr im „Volkspark“ der große Entscheidung - Ringkampf
 Eichenkranz (Leipzig) gegen Germania-Folsenfest (Halle)
 Ostdeutscher Meister Mitteldeutscher Meister
Jiu-Jitsu-Vorführungen und -Kämpfe

Vergeßliches Bemerken

Rettenversuche des „Arbeiterpartei-Komitee“

Der Wahlkampfbericht der SPD ist ein wertvolles Dokument, das die Interessen der Arbeiterklasse in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Veretnismittellungen

Die Reichstagswahl ist ein wichtiges Ereignis, das die Interessen der Arbeiterklasse in der Fabrikarbeit vertreten kann. Es wurde betont, dass die Jugendberaterschaft eine wichtige Rolle in der Jugendberaterschaft spielt, die die Interessen der Jugendlichen in der Fabrikarbeit vertreten kann.

Sportplatz Bahnhof Heide, Döiau

Sonnabend, den 14. Juli, abends 1/2 7 Uhr:
Freie Turner Eruft — Fortuna
 Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Gr. Internationales Fußball-Treffen
Wien-Ost — Fortuna
 Vorher: L.-Stöteritz Jgd. — Fortuna Jgd.
 Sportplatz Bahnhof Heide, Döiau

Wanderungen und das Wohnende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste

Die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschlitz zur Beseitigung fauliger, überreichender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weibputzer der Zähne. Die gezeichneten Chlorodont-Zahnbürsten von bester Qualität, für Erwachsene 25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Origin Chlorodont-Färbung überall erhältlich.



Blatt für die Frau.



Chinas Frauenbewegung gegen ererbte Ehebindung.

Fraülein Bao Ewen Tseng, die Direktorin der Vereinigten chinesischen Hochschulen für Mädchen, der „Bang-Schulen“, weist kürzlich in London, wo sie vor Jahren studiert und als erste chinesische Frau den Dokortitel erworben hat. Sie gehört zu einer der vier ältesten Familien Chinas. „Der neue Geist“, schreibt Fraülein Tseng in einem Sonderblatt zu dem Thema der chinesischen Frauenbewegung, „der sich heute bei den chinesischen Frauen bemerkbar macht, kommt in besonders charakteristischer Weise in der beachtlichsten Stellungnahme zur Ehe zum Ausdruck. Viele tausend Jahre haben sich die Mädchen meines Landes damit zufriedener — sie konnten schließlich nichts anderes tun — sich auf dem Wege der Familienvereinbarung an den Mann gegeben zu sehen. Dieses Verfahren ist auch heute noch die weitverbreitetste Form der Eheschließung. Die Eltern des Mädchens bringen die Angelegenheit mit denen des zukünftigen Gekommens ins Reine, und der Beschluß der Verbindung wird mit einem Fest und mit dem Austausch von Geschenken besiegelt. Die modernen Frauen Chinas protestieren dagegen; sie verdrängen nicht nur ihr theoretisches Recht auf die eigene Wahl des Gatten, sie sind auch bemüht, ihren Anspruch im praktischen Leben durchzusetzen. Natürlich wollen sie auch die Vielweiberei nicht länger dulden; sie bestehen darauf, daß ihnen der gewählte Gatte das Versprechen gibt, nie eine zweite Frau in das Haus einzuführen. Die Eheschließung ist heute in China sehr leicht — doch sind die Frauen dabei der leidtragende Teil.“

Auch eine Kopfarbeit.



Eine Sittsa-Frau in Ostafrika, die auf allen ihren Wegen den gesamten Konstrukt mit sich schleppt.

Wann soll man heiraten?

Vor einigen Jahrzehnten galt das Mädchen, das mit zwanzigjährig Jahren nicht verheiratet war, schon beinahe als alte Jungfer, wenigstens wurden ihre Heiratsaussichten sehr absehbar beurteilt. In meiner Familie lüchelt die Geschichte einer Großtante, die sich mit 31 Jahren mit einem schwäbischen Mann, Witwer und Vater von zwei Kindern, verlobte. Ihre eigene Mutter sagte: „Ich schäme mich wirklich, daß meine Tochter das tut. Wenn man so alt geworden ist, sollte man sich doch die Heiratsgelegenheiten an dem Kopf schlagen; man macht sich ja lächerlich!“

Die Verhältnisse haben hier grundlegenden Wandel geschaffen. Es kommt sehr selten vor, daß ein junges Mädchen mit 17 Jahren heiratet. Es hat noch gar keine Gelegenheit, heiratsfähige Männer kennenzulernen. Diese Lage der Dinge ist vorwiegend durch den wirtschaftlichen Standpunkt bedingt, daß ein junges Mädchen erst heiratet, wenn seine Entwidlung beendet ist, damit der vollausgewachsene Körper den Anforderungen der Ehe genügen kann. Das wird bei den einzelnen Mädchen — je nach ihren Verfassungsverhältnissen — verschieden sein. Im allgemeinen ist so gar schon die Verheiratung später reif als die Selbstverheiratung. Hinzu kommt, daß viele Zusammenhänge zwischen zwei Menschen, die ihr Leben gemeinsam leben wollen, vermieden werden, wenn die Frau — neben der körperlichen — auch die seelische Reife besitzt, die für eine Gattin und Mutter unbedingte Notwendigkeit ist. Die Frau, die Witte der Zwanzigjährigen heiratet, wird ihren Kindern eine vernünftiger, weiserer Mutter sein können, als das junge Mädchen, das — ohne eigene Lebenserfahrung — sofort in den Ketten der Ehe gefangen und, ohne Zeit zu haben, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, gleich dem Mann nach seinen Wünschen zurechtgeschitten wurde. Das muß für das Werden des Kindes von Nachteil sein.

Gegen die zu frühe Eheschließung lassen sich auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt Einwände erheben; eine Ehe soll durchaus erst dann geschlossen werden, wenn sie wirtschaftlich gesichert ist. Man kann sich einschränken, wenn man sich nicht liebt — aber man kann nicht auf alles verzichten. Not und Sorgen sind die schlimmsten Feinde für eine junge Liebe. Der Schmetterlingshauch der Poesie geht gar zu leicht verloren, wenn die nötigen Mittel zum Leben fehlen. Es ist daher durch-

aus verständlich, wenn die Eltern des jungen Mädchens nach wie vor dem Bewerber verlangen, daß er ihrer Tochter den angemessenen Unterhalt gewähren kann. Denn wenn auch die Frau durch ihre Arbeit, wo es notwendig ist, einbringen soll und kann, so ist es doch falsch, daraus eine Regel zu machen. Der junge Mann soll erst heiraten, wenn er eine Frau versorgen und ein Heim aufrechtzuerhalten kann. Nur so ist die gesunde Grundlage für eine gesunde und glückliche Ehe gegeben.

Für Deutschland beträgt nach der Statistik das durchschnittliche Heiratsalter der Frau 26 Jahre (während es vor dem Kriege 24 Jahre betrug). In dem Alter kann die Bewohnerin von Leipzig fast schon ihre silberne Hochzeit feiern, denn auf Leipzig heirateten die Mädchen meist schon mit 4 bis 6 Jahren. Dort werden die Eltern die Sorge um die Kinder früh los unter den Äktern (und sehr früh) als das durchschnittliche Heiratsalter ansetzen, während die Schwägerin zu dem Zeitpunkt ihrer toten Erbschaft, also mit 18 Jahren, heiratet. Bei den Naturforschern sprechen sie stets an anderen Begriffe als die Ehepartner. Die Ehepartner sind in vieler Hinsicht auf die jungen Menschen das längere Verbleiben im unberücksichtigten Zustande. Regnerinnen und Indianerinnen werden meist mit dreißig Jahren verheiratet, während das Estimoidenmädchen als vierzehnjährige dem Mann ihrer Wahl folgt. Ähnlich ist es in Japan und China, doch kommen in China auch Kinderheirat häufig vor. Für die Europäerin ist ein Durchschnitts-Heiratsalter von etwa 20 Jahren erachtet worden.

Im allgemeinen kann man natürlich keine allgemein gültigen Bedingungen anstellen, sondern es muß im Einzelfall danach gehen, wann die Frau „den Richtigen“ trifft, was ja immer nur jede Einzelne recht zu beurteilen vermag. Wer ihn mit 16 Jahren trifft, soll ihn nicht gehen lassen, weil man sich demnach nicht vorgenommen hat, erst Witte der Zwanzigjährigen zu heiraten. Und ist die Frau am Ende der Zwanzigjährigen angelangt, so soll sie nicht irgendeinen Beliebigen nehmen, weil der Richtige sich noch immer nicht gefunden hat. Denn einmal muß und wird er ja kommen, und manchmal, wenn das Mädchen es allzu eilig gehabt hat, kommt er dann zu spät.

Der Schenkerparagraf.

Die Zahl der wegen Abtreibung bestraften Frauen in Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten in viel höherem Grade gestiegen, als man auch bei Würdigung aller wirtschaftlichen und persönlichen Gründe und Voraussetzungen annehmen sollte. Im Jahre 1889 wurden 191 Personen auf Grund des § 218 bestraft. Im Jahre 1924 waren es 6622. Von den wegen Abtreibung bestraften Personen hatten 87 Prozent noch keine Verurteilung erlitten, während bei anderen Verurteilungen der Durchschnitt der noch nicht Verurteilten immerhin nur 70 Prozent beträgt.

Die Frauen und die amerikanischen Protestanten. Gegen die Zahl des demokratischen Reichstagsabgeordneten Smith der Republik und Gegner der Prohibition ist, wird in Texas eine lebhafteste Agitation entfaltet, der sich auch die Frauen angeschlossen haben. 8000 Frauen aus den Südstaaten haben eine gewaltige Demonstration gegen Katholizismus und Beistimmung der Prohibition veranstaltet. Bei ihrem Umzuge durch die Straßen trugen sie ein großes weißes Banner voran, auf dem die Worte standen: „Gott erhalte uns rein und gut!“

Die erste Dozentin für Strafrecht.



Fraülein Dr. jur. Elise Koffka, die an der Universität Rostock Vorlesungen halten wird, ist die erste Dozentin für Strafrecht in Deutschland.

Die Entdeckung des Konradin Mylius

Roman von Hellmuth Quast-Perer
Copyright by „Der Zeitungsroman“, Berlin W 9

(Kaschband verboten.)
Für Renate begann eine Zeit des Scheiterns. Bänke, die sie zu bereiten, so bewilligte ihr Greiff ohne jede Rücksicht die Mittel, um vor dem Ausbruch zu fliehen. Und war sie zu Hause in ihrer Villa, entdeckte sie nichts, denn hinter sie Greiff von Bergmann zu Bergmann, und lehnte sie alle Tadelreden der Lebensleiter. So war aus der bescheidenen Professorenfrau eine Dame geworden, die ihr Leben mit vollen Zügen genoss. Diesen Wandel hatten auch die besten Freundeinnen aus dem Vaterlandischen Frauenverein wahrgenommen und sich langsam zurückgezogen, als die zweite Vorlesende, Frau Albertine v. Werden-Bruggen, nach einem Besuch bei Frau Renate die Bemerkung hatte fallen lassen, Frau Professor Mylius sei jetzt in einer Sphäre, welche für die Damen des Vereins soeben keine Fremdsprache ist.

und Dietrich lernte Tafelgesellschaft kennen, von denen er sich bis jetzt nichts hätte träumen lassen. Nach dem Diner bei Wofka und Labat sprachlos Konversation, daran anschließend Tanz und kleine Vorträge pittoresken Inhalts. Dietrich, den Läden der gemessenen Weine nicht gewöhnt, wurde von Wofka in sein Zimmer begleitet, während die Gesellschaft im Salon sich um schnell in einer großen Tafel zusammengeworfene Tischgruppierungen und mit Woccarat totschlug.

Im Wirbel der sich jugendlichen Abwechslungen kam Frau Renate die Verfassung nicht zum Bewußtsein, die Verbindung mit dem alten gebiegenen Kreise verblühte und löste sich langsam und langsam, bis sie schließlich die unwiderstehliche Frau neue glänzende, schlüssige, aber auch tragwürdige Freundschaften ein, und die festlichen Abende nahmen kein Ende.

„Wasdamas, mein Herr, faires botre feu.“ sagte der weißhaarige Herr die hübsche Stimme eines Coupiers von Monte Carlo nach. Die russische Gräfin lagte ihn an.
„Kennen Sie den auch, Czeglens?“
„Bismarck Frau Gräfin. Wir hat der ehrenwerte Hofmeister Thibautin so manches Schändchen vor der Baie festgehalten.“
„Tempi polisti.“ sagte die Russin resigniert — Karten floßen raschelnd den Bouteuxen zu, hier war nicht Zeit, Reminiszenzen nachzugehen. Frau Renate ließ Liföre und opipette Zigaretten herumweizen, man restaurierte sich in aller Eile und spielte häufig weiter mit glühenden Augen und vibrierenden Herzen.

Als Dietrich heimkehrte, fand er das Haus voller Gäste, Damen und Herren, so toll die world of fashion.
Der Oberst Greiff war anwesend und machte Dietrich in der überauswichtigen Weise mit der Gesellschaft bekannt. Dem jungen Mann jammerte der Kopf, da war eine alte Czeglens, ein paar Direktoren, eine russische Gräfin, eine Filmidola und noch einige exorbitante Größen mit glänzenden Titeln.

Der junge Mann lag nach in dem schönen, mollen Giebel, er grübelte. Was ging in diesem Hause vor? Was hatte seine Mutter damit zu tun? Wer gab hier ein solches Gastmahl, wie er es gesehen mitgemacht hatte? Wer waren diese Gäste? Ein unbedeutendes Gefühl beschlich ihn. Er konnte

das Gelebte betrachten, wie er wollte, mit dem heillosigsten Gefühl der Jugend empfand er, daß der vornehmste Gesellschaft im Hause der Mutter ein gewisser Hautputz, ein Hauch der Bekanntschaft, anhaftete. Selbst die Mutter, die ihm immer als bewundernswürdig, höheres Wesen erschienen war, sie gefiel ihm nicht mehr. Ihre Kleidung kostbar, vermerkte er...
„Gute Nacht, meine Dame — und denach...“ seine Gedanken taumelten ruhelos und doch immer stillig umher, der gestrige Abend, der schwere Wein.
Seine Mutter — diese Wille — seine Studien —
„Greiff!“ ein größliches Wort durch den Bismarck — Gedanken —
„Wofka!“
Dietrich sah wie unter einem Schläge zusammen, er glitzerte im warmen Licht — war es Kälte — was? Erregung? Hatte ihm jemand das ganz neue Wort zugeflüstert?
„Greiff!“
Jetzt fuhr er auf, er war ganz natter und da — ein Geräusch — deutlich hörte er es — Surren eines Motors —
Mit einem Satz war er aus dem Bette, sprang zum Fenster, hob den Store beiseite, — da unten — vom Portal — fuhr eine elegante schwarze Limousine auf.

„Was das Greiff?“
„Oder die Mutter?“
„Oder?“
Mit entsetzt geöffneten Augen starrte Dietrich dem glänzenden Wagen nach, der lautlos im Nebel verstand. Ein grauer, unbedürftlicher Schleier entzog den fremden Anwohnern der Straßen des jungen Menschen, ein Schleier legte sich unheimlich über alles, was ihm heilig und unverwundbar erschienen war, ein Schleier — schmutzig, eilig und widerlich.

Preßend schlich Dietrich zum Bett zurück, er stand dabei, er überdachte. Sollte er sich hineinlegen, sollte er überhaupt noch, und wenn es fälschen war, die Selbstverpflichtung dieses Hauses in Mylius nach nehmen? Und er beugte auf das Bett, er fühlte sich an und setzte sich in den Rockstuhl, der am Fenster stand, und wartete, mit den unbedeutendsten Gefühlen ringend, daß jemand kamte und ihn zum Frühstück rief, denn einmal mußte er noch mit der Mutter zusammenkommen und sie fragen, um alles das, was ihm jetzt das Denken verriet.

Langsam schlich die Zeit, während wirkte das Warten, und als endlich eines der Hausmädchen anklopfte, um ihn zu wecken, bewachte er es, daß er schon so früh sich selbst um die Morgenruhe betrogen hatte.
Nach geraumer Zeit wurde er zum Morgenessen gerufen, und er ging hinunter in den Hin-

tergarten, wo ihn bereits die Mutter erwartete. Nebenher hielt Dietrich an der Tür stehen, doch soß die Mutter aus. Wie sie doch im rosenden Morgenrot, hingewallen in den Sessel, inmitten dem fremdartigen Zauber der Palmen, Ranken, Lagen und farbenprägenden Woggen, schmeißer Kalle.

Der Anblick entwarfente den Sohn, bewachte ihn.
„Gut und schön war keine Mutter. Aufgeschicht zu Jungfer schlauer Reife.
Frau Renate lag die Verlegenheit ihres Gesichts. Ja, er war noch ihr großer Junge. Sie lagte ihn an.

„Guten Morgen, Dietrich. Na, ausgeschlafen?“
„Es hängt so froh, so barometrisch so unbehaglich, und doch stürzte die Frau innerlich. Was mich geht kommen? Würde er Rechenhaft von ihr heischen? Er, der naive, große Junge? Und wie sollte sie antworten?“
„Ja, tante, Mama.“
„Nun komm, lege dich an den Tisch. Gleich werden wir Kaffe haben,“ sagte Frau Renate und zündete die Bergillustlampe der Kaffeemaschine an. Bangsam trat Dietrich näher.

„Was hast du?“
„Sein Gesicht war bleich.“
„Frau Renate sah es — jetzt mußte es kommen — das Schreckliche — die Frage des Kindes — nach der Mutter Ehe —“
„Frau Renate griff vor, das Turnier mußte sie eröffnen.“
„Nun, Dietrich, nimm Platz — sieh, das Wasser kocht schon, sofort ist der Wofka fertig —“ sie sprach ruhig, mit einem strahlenden Säbeln, nichts bereit ihr ungeheure Erregung — „nun, Jungchen, wie hat dir der Hummel gestern gefallen?“
„Groß und tragend wurden Dietrichs Augen.“
„Wie mit — der — Hummel — gefallen hat.“

„Sie irradte ihm ihr gepöstele Sand entgegen.“
„Guten Morgen, Dietrich, willst du mit nicht die Hand geben? Oder kannst du mich nicht mehr leiden?“

„Mama!“ Protestierender Wortwurf lag in dem Tonfall seiner Stimme, er ergriff ihr Sand und presste sie an seine Lippen.
„Nun leg dich, Dietrich. Volla, der Kaffe ist fertig, reich mit deine Kaffe servier.“
„Gehorcht nahm der Sohn Platz und ließ sich den braunen, duftenden Krant einfüllen. Ein Wächeln sah er noch, wie gebannt den Zucker schmelzen, er würgte an dem, noch er sprechen wollte.“
„Mama — wer bezauberte dich — diese große Gesellschaft?“
„Na, Doktor Greiff, mein Junge.“
„Sie machte Dutzendbüchlein zurecht und schob sie ihm zu.“

(Fortsetzung folgt.)